



KOMMT NACH VORNE – WIR BLEIBEN IN BEWEGUNG

Beschluss der 35. Bundeskonferenz

Frankfurt, 17. bis 20. Mai 2013

Beschluss: D 3

**Betrifft: Emanzipatorische Jungenarbeit als Teil von
geschechterbewusster Falkenpädagogik**

1 Fakt ist...

2 Jeder Mensch ist individuell. Soziale Normen, Rollen und Fähigkeiten erlernen wir im Laufe
3 unseres Lebens durch Erziehung und gesellschaftliche Sozialisation, aber auch unbewusst
4 durch die Reaktionen unserer Mitmenschen. Die Gesellschaft legt fest, was unter Begriffen wie
5 „schön“, „schlau“, „männlich“ und „weiblich“ zu verstehen ist. Vor allem werden wir in
6 künstliche Kategorien eingeteilt und nach ihnen beurteilt; sie bestimmen unser Leben und
7 unsere Wahrnehmung. Insbesondere bei den Begriffen „männlich“ und „weiblich“ legt die
8 Gesellschaft fest, was darunter zu verstehen ist und welches Verhalten für Frauen oder Männer
9 angemessen ist. Von äußeren Geschlechtsmerkmalen wird auf unser Denken, Handeln und
10 Fühlen geschlossen.

11 Der Grundstein für geschlechtsstereotypes Rollenverhalten wird in der Kindheit gelegt. Durch
12 das geschlechtsspezifische Verhalten der Eltern und durch weitere Sozialisationsinstanzen, wie
13 Schule, peer group, etc. erfahren die Kinder schon sehr früh, was männlich und was weiblich
14 sei. Am Ende dieses Prozesses werden die geschlechtsspezifischen Rollenbilder nicht mehr
15 infrage gestellt. Die Einteilung in zwei grundsätzlich verschiedenen Geschlechtsrollen hat für
16 unser Leben reale Auswirkungen.

17 Auch die Falken bilden gesellschaftliche Realität ab, weswegen die gesellschaftlichen Probleme
18 auch in unseren Gruppen wahrnehmbar sind. Auch deswegen ist Mädchenarbeit bei den
19 Falken schon lange etabliert. Sie ist ein wichtiger Bestandteil feministischer Pädagogik und
20 fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

21 Wie alles begann - Jungenarbeit bei den Falken Sachsen

22 Die Falken Sachsen haben seit ungefähr zwei Jahren Jungenarbeit in ihre Arbeit integriert. Der
23 Start verlief sehr stolpernd, da es, im Gegensatz zur Mädchenarbeit, sehr schwer war an
24 pädagogisches Material, Methodensammlungen, etc. heranzukommen. In
25 Verbandspublikationen findet Jungenarbeit kaum Beachtung. Durch das Engagement von
26 Gruppenhelfer*innen und der Unterstützung durch die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)

27 Jungenarbeit konnten wir ein umfassendes Konzept für Jungenarbeit in unserem
28 Sommercamp erarbeiten und erfolgreich durchführen. Dieses Konzept wird dabei ständig
29 weiterentwickelt um gesammelte Erfahrungen einbringen zu können.

30

31 **Jungenarbeit im koedukativen Rahmen**

32 Unser pädagogischer Ansatz von Geschlechtergerechtigkeit ist die reflexive Koedukation. Der
33 Ausdruck Koedukation bezeichnet im Allgemeinen die gemeinsame Bildung und Erziehung von
34 Jungen und Mädchen. Koedukation entstand, um Gleichberechtigung und Chancengleichheit
35 herzustellen. Durch eine reine Koedukation kann dieses Ziel jedoch kaum erreicht werden. Sie
36 baut oft Druck auf, sich einer Geschlechterrolle anzupassen.

37 Das Konzept der „reflexiven Koedukation“ ist eine geschlechterbewusste Förderung von
38 Mädchen und Jungen unter Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse und ihrer
39 Konstitutionsbedingungen mit dem Ziel des Abbaus von Geschlechterhierarchien. In der Praxis
40 bedeutet dies, eine reflektierte gemeinsamen Erziehung und Bildung von Mädchen und Jungen
41 durchzuführen und mit Kindern und Jugendlichen gesellschaftliche Unterschiede zwischen
42 Frauen und Männern zu thematisieren. Dadurch sollen den Kindern die Mechanismen ihrer
43 Sozialisation bewusst werden, was den Druck zur Übernahme der Rollen vermindern soll.
44 Durch die Trennung von Jungen und Mädchen besteht aber auch die Gefahr, Stereotypen zu
45 verstärken, wenn nicht mit dem jeweilig anderen Geschlecht zusammengearbeitet wird.
46 Pädagog*innen müssen also eine Konzeption entwickeln, die diese Möglichkeit erkennt und zu
47 verhindern versucht. Reflexive oder auch geschlechterreflektierte Koedukation ist somit eine
48 Weiterentwicklung von Koedukation. Der Ansatz der reflexiven Koedukation teilt sich dabei in
49 drei Säulen: feministische Mädchenarbeit, emanzipatorische Jungenarbeit und gendersensible
50 Jugendarbeit.

51 Koedukation ist ein wichtiges pädagogisches Konzept der Falken. Jedoch kann der Anspruch
52 von Geschlechtergerechtigkeit nicht durch Koedukation alleine verwirklicht werden. Eine
53 Weiterentwicklung zur reflexiven Koedukation ist für die Falken wichtig.

54 **Jungenarbeit aus einer linken Perspektive**

55 Emanzipatorische Jungenarbeit will erreichen, dass sich Jungen und Mädchen von
56 Geschlechterrollen emanzipieren. Außerdem problematisiert sie Geschlechtsidentitäten und
57 setzt sich mit der Vielfalt von Ausdrucksmöglichkeiten aller Menschen auseinander. Sie gibt
58 Jungen den Raum, eigene Geschlechterrollen zu reflektieren, und sich davon ausgehend
59 weiterzuentwickeln.

60 Jungenarbeit schafft einen offenen Raum, in dem sich Jungen austauschen können. Er schafft
61 jedoch keinen Safe Space im Sinne der Mädchenarbeit, da Jungen bereits in
62 geschlechtsheterogenen Räumen dominante Rollen einnehmen. Dementsprechend ist z.B. der
63 Jungenbereich nur während der Angebote geöffnet und nicht während der Freizeitphasen.

64 Jungenarbeit bedeutet, sich vielseitig mit verschiedenen weiteren Themen auseinander zu
65 setzen. Dazu gehören Sexualpädagogik und Körperwahrnehmung, aber auch der reflektierte
66 Umgang mit queeren Themen.

67 Feminismus ist auch Männersache! Dieser, zugegeben etwas plakative, Satz beschreibt die
68 Aufgabe emanzipatorischer Jungenarbeit. Die Reflexion der eigenen Geschlechterrollen, die
69 bewusste Körper- und Grenzwahrnehmung und der Raum für Jungen, eine eigene positive
70 Identität zu entwickeln, sind wichtige Voraussetzungen um patriarchale Strukturen zu
71 bekämpfen.

72

73 **Was passieren muss!**

74 • Auf bundesweiten Veranstaltungen, insbesondere der Verbandswerkstatt, werden
75 Angebote zu Jungen – und Mädchenarbeit geschaffen.

76 • Ausgehend von diesem Seminar wird eine Publikation zu Jungenarbeit erstellt.

- 77
- 78
- 79
- 80
- Der Bundesvorstand etabliert emanzipatorische Jungenarbeit als wichtigen Bestandteil der Falkenpädagogik
 - Der Bundesvorstand prüft eine Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit und strebt sie gegebenenfalls an.